



Schulergänzende Betreuung der Einwohnergemeinde Münchenstein

Pädagogisches Konzept

Version 1, August 2022

Inhalt

Einleitung	3
1. Ziele.....	3
2. Leitbild Schulergänzende Betreuung	3
3. Pädagogik.....	4
3.1 Pädagogische Haltung	4
3.2 Tagesablauf.....	4
3.3 Strukturen und Rituale.....	5
3.4 Lern- und Bildungsangebote.....	5
3.4.1 Begleitete Lern- und Bildungsangebote	5
3.4.2 Freies Spielen	5
3.5 Hausaufgabenbegleitung.....	6
3.6 Ernährung / Ess- und Tischkultur.....	6
3.7 Bewegungsförderung	7
3.8 Gesundheitsförderung:	7
3.9 Medienpädagogik	7
3.10 Genderpädagogik	8
3.11 Inklusion	9
3.12 Partizipation.....	9
3.13 Unsere Beziehung zum Kind	11
3.14 Wohl des Kindes und Wahrung der Kinderrechte:	11
3.15 Potenzielle Gefährdungen des Kinderwohls	11
3.16 Fürsorge und Aufsichtspflicht	12
3.16 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	12
3.17 Kooperation von Schule und Betreuung	12
4. Verhaltenskodex Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen	13
4.1 Position der Schulergänzenden Betreuung bezogen auf den Verhaltenskodex	13
4.2 Haltung der Mitarbeitenden bezogen auf den Verhaltenskodex.....	13
5. Sicherstellung der Qualität.....	14
6. Personal	14
7. Teamarbeit	14

Einleitung

Die Schulergänzende Betreuung ist ein Angebot der Gemeinde Münchenstein, welches an vier Primarschulstandorten in Münchenstein angeboten wird. Es steht Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zur Verfügung.

Das Angebot besteht aus dem Modul Mittagstisch und den zwei Modulen der Nachmittagsbetreuung. Die Module können einzeln gebucht werden und sind für das ganze Schuljahr verbindlich.

Jeder Standort wird von einer pädagogisch ausgebildeten Fachkraft geführt. Weitere ausgebildete und teilweise nicht ausgebildete Personen unterstützen die Standortleitung bei der Betreuung der Kinder.

Tagesstrukturen sind ein nach pädagogischen Grundsätzen geführtes Betreuungsangebot, ergänzend zum Schulunterricht. Tagesstrukturen beinhalten Verpflegung, Zeit für Hausaufgaben sowie Freizeitgestaltung mit Aktivitäten und Erholung. Die Eltern beteiligen sich an den Kosten.

Die Betreuungsteams unterstützen und fördern die emotionale, kognitive, soziale, motorische und kulturelle Entwicklung der Kinder. Während der Betreuung können die Kinder unter Aufsicht frei spielen, Hausaufgaben erledigen oder angeleiteten Beschäftigungen nachgehen.

1. Ziele

Die Schulergänzende Betreuung leistet einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt die Erziehungsberechtigten in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe. Sie kann Kindern Sicherheit und Stabilität bieten. Sie fördert die Chancengleichheit von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, Sprache, Religion und Geschlecht.

Die Schulergänzende Betreuung ist ein dezentrales Angebot in der Gemeinde Münchenstein. Pro Schuleinheit besteht ein Standort der Schulergänzenden Betreuung. In erster Linie werden Betreuungsplätze für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, welche in der Gemeinde Münchenstein ihren Wohnsitz haben.

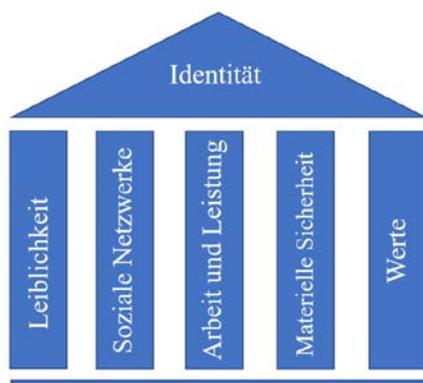
2. Leitbild Schulergänzende Betreuung

- Das Wohl und die Bedürfnisse der Kinder stehen an erster Stelle.
- Jedes Kind wird ungeachtet seiner Herkunft, seiner Religion oder seiner Ansichten wertgeschätzt, akzeptiert und integriert.
- Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit altersgerecht gefördert.
- Die Partizipation der Kinder wird gefördert und berücksichtigt.
- Die Kinder erhalten eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Die Eltern sind ein wichtiger Teil der Betreuung und deshalb pflegen wir einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang mit ihnen.
- Wir kommunizieren offen und transparent mit den Kindern und den Eltern.
- Wir wissen, dass motivierte, lebensfreudige und gut qualifizierte Mitarbeitende der Schlüssel zu qualitativ hochwertiger Betreuung sind.
- Wir reflektieren unsere Arbeitsweise und unsere Haltung regelmässig.

3. Pädagogik

3.1 Pädagogische Haltung

Unsere pädagogische Haltung im Alltag ist durch den demokratischen Erziehungsstil geprägt. Dieser Erziehungsstil zeichnet sich durch Gleichberechtigung ab. Wir versuchen Entscheidungen möglichst gemeinsam mit den Kindern zu treffen. Die Kinder sollen dadurch selbständiges Denken und reflektiertes Handeln lernen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mitentscheiden können und wir leben Partizipation. Das gegenseitige Verständnis, die Offenheit und die hohe wechselseitige Akzeptanz stehen im Vordergrund. Die Interessen der Kinder werden berücksichtigt und die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten betrachtet und respektiert. Ergänzend zu dem demokratischen Erziehungsstil nutzen wir das Fünf-Säulen-Prinzip der Identität, welches ursprünglich vom Psychologe Hilarion Petzold beschrieben wurde. Er unterteilte anhand eines Bildes den Begriff Identität in 5 Säulen.



Arbeit & Leistung: Anerkennung, Erfolgserlebnisse und „Tätig-sein“

Materielle Sicherheit: Lebensstandard, Konsumverhalten und finanzielle Absicherung

Gesellschaft & Soziales: Familie, Partnerschaften, Freunde und alle weiteren sozialen Kontakte

Körper & Gesundheit: mentale und körperliche Gesundheit

Werte & Sinn: Spiritualität und persönliche Lebensphilosophien

<https://www.pflege-exam.de/alterstheorien-die-5-saeulen-der-identitaet/>

3.2 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf vermittelt den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag und dient als Grundlage für Halt und Vertrauen. Je selbständiger die Kinder in diesem Rahmen sein können, desto selbstsicherer und zufriedener werden sie sein. In der Schulergänzenden Betreuung achten wir auf einen geregelten Tagesablauf.

Wichtige Bestandteile des Alltags sind:

- Die Arbeit in den Modulen (M1, M2, M3)
- Geregelte Mahlzeiten
- Strukturierte Abläufe
- Wiederkehrende Rituale
- Freie Spielzeiten zur Exploration und geführte Aktivitäten
- Individuelle Erlebnisse und Gemeinschaftserfahrungen
- Aktive Mitwirkung der Kinder bei der Alltagsgestaltung

3.3 Strukturen und Rituale

Wie ein strukturierter Tagesablauf, bieten Rituale Orientierung und Sicherheit im Alltag. Die Kinder lernen sich an einen Prozess zu gewöhnen. Es bietet Routine und ist etwas, das für alle gleich ist. Rituale stärken das Gemeinschaftsgefühl. Man ist ein Teil von einem grossen Ganzen. Rituale unterstützen den Tagesablauf und die alltägliche Struktur. Für die Kinder sind Rituale besonders wichtig, da es ihnen hilft sich im Alltag zu orientieren und gegebenenfalls Ängste (zum Beispiel vor neuen Situationen) zu reduzieren. Deshalb legen wir einen sehr hohen Wert auf unsere Rituale.

Folgende Rituale üben wir in der Schulergänzenden Betreuung aus:

- Alle Kinder werden persönlich begrüsst und verabschiedet;
- Gemeinsamer Kreis zum Start des Mittagsmodules (Begrüssung, Kontrolle der Anwesenheit, Informationsaustausch);
- Durchführung eines Geburtstagsrituales wenn die Kinder an ihrem Geburtstag die Schulergänzende Betreuung besuchen;
- Durchführung von Ausflüge oder besonderen Angeboten am Mittwochnachmittag;
- Einbezug der Jahreszeiten und schweizerische Feiertage in die Aktivitäten (bsp. Weihnachten und Ostern).

3.4 Lern- und Bildungsangebote

Kinder lernen immer und überall. Kinder forschen, entdecken und lernen dank ihrer vielfältigen Ressourcen und Begabungen selbständig. Sie erarbeiten sich ihren eigenen individuellen Bildungsprozess, deshalb bieten wir in der Schulergänzenden Betreuung regelmässig verschiedene Lern- und Bildungsangebote an und unterscheiden zwischen begleiteten Lern- und Bildungsangeboten und dem freiem Spiel.

3.4.1 Begleitete Lern- und Bildungsangebote

Die begleiteten Lern- und Bildungsangebote umfassen Einzel- und Gruppenspiele sowie geführte Aktivitäten, Gesellschafts-, Sing- und Bewegungsspiele. Beim Durchführen der Angebote werden die Interessen der Kinder berücksichtigt. Dadurch besteht die Möglichkeit, Aktivitäten anhand der Interessen und der Stärken der Kinder zu planen. Durch geführte Angebote können alle Entwicklungsbereiche (motorisch, sprachlich, sozial und kognitiv) gefördert werden. Die Kinder können Einfluss auf den sozialen Gruppenprozess nehmen (aufeinander warten, sich gegenseitig helfen, verlieren und gewinnen, sich für den Anderen freuen, Zuhören, Bedürfnisse anderer Kinder wahrnehmen und berücksichtigen).

3.4.2 Freies Spielen

Das Freie Spielen bietet den Kindern besonderen Raum für ihre persönliche und kreative Entfaltung. Im Freispiel können die Kinder selbständig, spontan und selbstbestimmt entscheiden, welcher Aktivität sie alleine oder mit anderen Kindern nachgehen möchten. Die Kinder suchen sich das Spielmaterial selbst aus und bestimmen ihr eigenes Tempo. Die Neugierde und der Entdeckungsgeist wird angeregt. Die Freiheit aus Nichtstun und Langeweile zulassen, gehört zu den wichtigsten Triebfeldern der Entwicklung und regt die Kinder zu kreativen Prozessen an. Wir unterstützen das Freie Spiel, indem wir eine sichere, altersgerechte und inspirierende

Raumgestaltung sowie eine breite Auswahl an Spielmaterial anbieten. Wir sind während dem Freien Spielen als Ansprechperson anwesend und für die Kinder verfügbar.

Sowohl das Freie Spielen wie auch die begleiteten Lern- und Bildungsangebote sind für die Entwicklung der Kinder von grosser Bedeutung. Wir achten auf eine Balance und planen beide Aktivitätsformen im Alltag ein.

3.5 Hausaufgabenbegleitung

Die Hausaufgabenbegleitung findet nach dem Mittagessen im Modul 2 (13.30 - 15.30 Uhr) statt. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit die Hausaufgaben selbständig oder begleitet zu erledigen. Wir unterstützen die Schulkinder bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben, achten dabei darauf, bei allen Arbeitsschritten die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Wir bieten den Kindern Hilfestellung an, jedoch korrigieren wir die Aufgaben nicht, damit die Lehrpersonen darüber informiert sind, auf welchem schulischen Stand sich die Kinder aktuell befinden. Bei notwendigen Erklärungen knüpfen wir bei den Fähigkeiten der Kinder an.

Wir sorgen für eine angemessene Infrastruktur und eine ruhige Umgebung. Während der Hausaufgabenbegleitung sind wir anwesend und begleiten die Kinder.

3.6 Ernährung / Ess- und Tischkultur

Das Ziel der Schulergänzenden Betreuung ist es, den Kindern und Jugendlichen einen gesunden und sinnvollen Umgang mit dem Essen zu vermitteln. Es soll Freude bereiten und ein Gemeinschaftserlebnis sein. Eine ausgewogene Ernährung in Verbindung mit viel Bewegung verbessert die Lern- und Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder. Die Ernährung bildet einen wesentlichen Bestandteil im strukturierten Alltag der Kinder.

Die Kinder sollen während dem Essen auftanken und neue Kraft schöpfen. Deshalb ist es sehr wichtig, das Essen und Trinken gesund und ausgewogen anzubieten. Das in der Kindheit erlernte Essverhalten, prägt die Essensgewohnheiten der Menschen ein Leben lang.

Die Ess- und Tischkultur wird bewusst gelebt, damit das Mittagessen für alle Kinder ein positives Erlebnis ist. Das gemeinsame Essen hat einen sozialen Aspekt und ist ein wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Bei den Mahlzeiten erleben sich die Kinder als Teil der Gemeinschaft und erwerben Ess- und Tischregeln.

In der Umsetzung achten wir darauf, dass:

- wir kindergerechte, gesunde und ausgewogene Mahlzeiten anbieten und wir achten darauf, dass die Kinder auch ausgewogen essen;
- eine einladende und angenehme Tischsituation besteht;
- die Ess- und Tischregeln entwickelt und altersgerecht erarbeitet werden,
- die Kinder bei Alltagshandlungen miteinbezogen werden (z. B Tisch decken und abräumen);
- gesundheitsgefährdendes Essverhalten erkannt und darauf reagiert wird;
- eine wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation gelebt wird;

- die Autonomie und die Entscheidungsfreiheit gestärkt wird (die Kinder dürfen ihre Mahlzeiten selber schöpfen und einschenken, Essensmengen einschätzen, im eigenen Tempo essen) und die Kinder nicht zum Essen und Aufessen gezwungen werden;
- die Kinder bewusst an die Lebensmittel herangeführt und dazu motiviert werden, neue Lebensmittel kennenzulernen und zu probieren (man geht davon aus, dass sich der Geschmackssinn der Kinder im Laufe der Jahre immer wieder verändert und man bis zu 12-mal probieren muss, um sicher zu sein, ob man es wirklich mag oder nicht);
- die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder sind uns bekannt (Allergien, Krankheiten, kulturell bedingte Anforderungen, religiöse oder familiäre Gewohnheiten).

3.7 Bewegungsförderung

Regelmässige Bewegung ist von klein auf eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist. In der Bewegung knüpft das Kind soziale Kontakte, lernt Selbstständigkeit und Selbstvertrauen und setzt sich mit dem eigenen Körper auseinander. Bewegung stärkt das Gruppengefühl, es bietet einen Ausgleich zum Alltag, es ist gut für den körperlichen Energiefluss, stärkt die eigene Körperwahrnehmung und das soziale Verhalten. Wir unterstützen im Alltag die Bewegungsförderung indem wir darauf achten, täglich unabhängig vom Wetter, ins Freie zu gehen. Auch bei den Lern- und Bildungsangeboten die wir anbieten, findet Bewegung statt. Ausserdem bieten wir an jedem Standort der Schulergänzenden Betreuung Räume und Spielmaterialien, die effektiv Raum für Bewegung bieten.

3.8 Gesundheitsförderung:

Die Gesundheitsförderung gehört bereits seit vielen Jahren selbstverständlich zum gelebten Alltag in der Schulergänzenden Betreuung. Tagesstrukturen sollen die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern und sie in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen stärken. Sie folgen damit einem lebensweltorientierten, ganzheitlichen Ansatz, wie er auch gesundheitsfördernden Massnahmen zugrunde liegt. Gesundheitsförderung kann als Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages verstanden werden. Gesundheitsrelevantes Verhalten und Handeln gehört bei uns zum normalen Alltag.

Wir pflegen diverse Abläufe wie beispielsweise:

- Das tägliche Händewaschen (beim Eintreten in die SEB, vor und nach dem Essen);
- Das Zähneputzen nach dem Mittagessen.

3.9 Medienpädagogik

In der Medienpädagogik geht es darum den Kindern mit aktiven kreativen Methoden eine Vertiefung zu unterschiedlichen Medien zu ermöglichen. In der Schulergänzenden Betreuung nutzen wir verschiedenste Medien. Wir nutzen die Medien in der Schulergänzenden Betreuung gezielt für Lern- und Bildungsangebote, bei welchen die Kinder eine Lernerfahrung daraus ziehen können. Die Welt verändert sich immer schneller. Die Fähigkeit sich anzupassen und neue Dinge zu lernen, ist eine langfristige und wichtige Eigenschaft die mit einer ausgeprägten Medienkompetenz gemeistert werden kann.

Digitale Medien fördern fachliche Gespräche und Diskussionen zwischen den Schülerinnen und Schülern und werden oft als Kommunikationsmittel genutzt. Die Kinder können ihr Wissen erweitern und der soziale Austausch, welcher durch die Medien entsteht, fördert das Zugehörigkeitsgefühl der Kinder. Fast alle Kinder nutzen das Internet und haben Zugang zu Mediengeräten. Jedoch fehlt ihnen oft der sichere Umgang damit.

In der Schulergänzenden Betreuung besteht ein Handy-Verbot. Mitgebrachte Handys sind den Schultaschen aufzubewahren und dürfen nicht benutzt werden. Wird das Handy-Verbot umgangen, ziehen wir die Handys ein. Die Kinder bekommen die Handys zum Abschied wieder.

Vorteile von digitalen Medien:

- Leicht und jederzeit zugänglich;
- Wissen wird häufig aktualisiert;
- Informationen können sehr schnell im Internet verbreitet werden (kann auch ein Nachteil sein);
- Riesige Auswahl an Informationen.

Unser Umgang mit den (digitalen) Medien:

- Wir benutzen verschiedene Medien (Bücher, Radio, Internet)
- Wir stärken die Kinder in der Medienkompetenz (Fähigkeit das eigene Mediennutzungsverhalten zu analysieren, Fähigkeit die Inhalte für Medien selbst zu gestalten, Fähigkeit die Medien kritisch zu nutzen);
- Wir sensibilisieren die Kinder in Bezug auf die Medien und weisen sie auf Gefahren hin;
- Wir bieten Angebote, in denen Medien bewusst genutzt werden können (z. B einen eigenen Film produzieren);
- Wir sprechen über soziale Plattformen, welche von den Kindern genutzt werden wie z.B. TikTok und Snapchat;
- Ausnahmen zum Handy-Verbot müssen von den Mitarbeitenden genehmigt sein, dies sind Recherchen zu einem Sachthema im Internet und das Hören von Musik.

3.10 Genderpädagogik

Die Genderpädagogik dient dazu die Kinder in ihrer Entwicklung und Geschlechtsidentität zu unterstützen, ohne dabei Vorgaben zu machen oder bewusste Rollenbilder vorzuleben. Wir sensibilisieren die Kinder dazu typische Verhaltensweisen, Zuschreibungen und Rollenbilder der Geschlechter zu hinterfragen ohne Vorstellung davon was typisch männlich oder typisch weiblich ist.

Für uns im Alltag bedeutet dies:

- Alle Spielsachen / Angebote sind für alle Kinder zugänglich.
- Wir vermitteln bei Gesprächen mit Kindern (dies vor allem aber bei Kindern, welche sich gerade mit solchen Themen beschäftigen), dass es nicht typische Frauen- und Männerberufe gibt.

- Wir reflektieren regelmässig unsere unbewussten Vorurteile gegenüber stereotypen Rollenmuster, um so die Kinder im Alltag Genderbezogen nicht zu beeinflussen.

3.11 Inklusion

Inklusion (lat. Inclusio) = Einschluss). Alle Kinder haben individuelle Bedürfnisse in ihrer Verschiedenheit, sie sind aber gleichberechtigt.

Jeder Mensch hat das Recht auf soziales Teilhaben und Inklusion in unserer demokratischen Gesellschaft.

In der Schulergänzenden Betreuung begegnen sich Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Familien und Kulturen. Alle sind vorurteilsfrei willkommen und werden gleichermassen in die Gemeinschaft der Schulergänzenden Betreuung integriert.

Wir passen uns an die Bedürfnisse der Kinder an, bauen Bildungsbarrieren ab und ermöglichen Vielfalt. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihren Platz in der Gruppe und auch in der Gesellschaft zu finden. Die Kinder erleben sich dabei in ihrer Einzigartigkeit und lernen gleichzeitig Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen, zu akzeptieren und damit umzugehen. Ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten werden in diesem Entwicklungs- und Bildungsprozess unterstützt.

Inklusion der Kinder im pädagogischen Alltag der Schulergänzenden Betreuung bedeutet:

- Verantwortungsvoller Umgang mit dem Entwicklungspotenzial und den Ressourcen aller Kinder.
- Förderung von Interessen und Umgang mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Anpassung von Gruppenstrukturen und -regeln sowie der Raumgestaltung an die Bedürfnisse der Kinder.
- Respektvoller Umgang untereinander und miteinander.
- Auseinandersetzung mit den eigenen Wert- und Rollenverständnissen sowie mit potenziellen Ängsten (Vorurteile, Berührungsängste, Diskriminierung).

3.12 Partizipation

Partizipation ist das Fundament einer demokratischen Gesellschaft. Es bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Das Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen der Kinder an Entscheidungen, die ihre Person und sie berührenden Angelegenheiten betreffen, ist damit nicht nur wünschenswert, sie ist essenziell und sogar Pflicht.

Partizipation ist eine Grundhaltung die wir in der Schulergänzenden Betreuung pflegen.

Wir wünschen uns die Beteiligung der Kinder und fördern sie. Wir nehmen die Beiträge und Impulse der Kinder ernst und integrieren ihre Bedürfnisse, Meinungen und Anliegen in den Alltag.

Kompetenzen wie Neugier, Spontaneität, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit beeinflussen gemeinsame Entscheidungsprozesse bedeutsam.

Durch den Entscheidungsfreiraum den wir den Kindern geben und der damit verbundenen aktiven Mitwirkung der Kinder, bringen wir das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ins Gleichgewicht. Durch Partizipation fühlt sich das Kind als Teil der Gruppe. Das Zugehörigkeitsgefühl wird gestärkt. Soziale Kompetenzen und die Identifikation mit der Schulergänzenden Betreuung finden statt. Teilhabe ermöglicht Entfaltung und Mitspracherecht.

Durch die Durchmischung des Alters der Kinder können die Kinder voneinander lernen, Ressourcen teilen und sich gegenseitig unterstützen.

Die Partizipation wird von uns ermöglicht und begleitet.

Als Richtlinie gibt es Partizipation als Pyramide. Die untenstehende Pyramide dient als Orientierung für unsere alltägliche Arbeit.



<http://www.jugendarbeit.ch/de/213.php>

So leben wir Partizipation bei uns im Alltag:

- Die alters- und entwicklungsgerechte Teilhabe und Mitwirkung der Kinder wird gefördert
- Das Klima ist wertschätzend, transparent und offen
- Dialoge werden auf Augenhöhe geführt
- Wir pflegen aktives Zuhören und haben in Gesprächen Augenkontakt
- Wir führen gemeinsame Rituale durch
- Wir nehmen Anregungen und Bedürfnisse der Kinder individuell auf und gehen darauf ein
- Wir sind einfühlsam und nehmen Rücksicht auf alle
- Wir reflektieren das Machtverhältnis zwischen den Erwachsenen und den Kindern
- Wir haben eine wertfreie Haltung
- Wir vertrauen in die Kompetenzen der Kinder

Unsere Partizipationsbereiche:

- Begleitetes Spielangebot und freies Spielen
- Wahl der Spielpartnerinnen und -partner
- Mitgestaltung bei Projekten und Ausflügen

3.13 Unsere Beziehung zum Kind

Die vorrangigste und wichtigste Beziehung für Kinder ist die zu ihren Eltern und zu all den Personen, von denen sie in ihren ersten Lebensjahren betreut werden. Diese Beziehungen sind für die Kinder dann tragfähig, wenn sie vertraut, verlässlich und verfügbar sind. Sie ermöglichen es den Kindern, ein Bindungssystem aufzubauen, das ein Leben lang Bestand hat. Es bietet ihnen Selbstvertrauen für die Erkundung ihrer Umwelt, für die Interaktion und Kommunikation mit anderen Menschen und somit für den Aufbau von weiteren sozialen Beziehungen.

Aus diesem Grund versuchen wir in der Schulergänzenden Betreuung die Welt aus der Perspektive der Kinder zu sehen (sieh die Welt mit den Augen der Kinder und hilf ihnen diese Welt zu erfassen und zu verstehen, "Maria Montessori"). Zuwendung, Ermutigung, Inspiration und einfühlsame Unterstützung zum selbstständigen Erkennen und Handeln sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Um in einen konstruktiven Austausch mit den Kindern zu treten, benötigen wir ein echtes Interesse am natürlichen Lerntrieb, an den Tätigkeiten, Vorstellungen und Gefühlen der Kinder. Wir vollziehen einfühlsam nach, was Kinder in ihren Handlungen Erleben und Denken. Wir bieten den Kindern wichtige Lernerfahrungen und nehmen ihre Fragen, Interessen und Signale aufmerksam wahr. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir Antworten, forschen, philosophieren, lachen und staunen.

3.14 Wohl des Kindes und Wahrung der Kinderrechte:

Alle Kinder der Welt haben ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sich zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, nehmen sie ernst, respektieren ihren Willen, ihre Gefühle sowie ihre Persönlichkeit. Wir legen grossen Wert darauf, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

Deswegen achten wir in der Schulergänzenden Betreuung auf die Wahrung der Kinderrechte:

- Unsere pädagogischen Werte und Haltungen bieten den Kindern Struktur und Orientierung.
- Die physischen und psychischen Grundbedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen und zu jeder Zeit berücksichtigt.
- Die körperliche Unversehrtheit und das sichere Aufwachsen sind stets gewährleistet.
- Gleichbleibende Betreuungsgruppen mit konstantem Betreuungspersonal schaffen Sicherheit und Halt.

3.15 Potenzielle Gefährdungen des Kinderwohls

Eine potenzielle Kindeswohlgefährdung ist eine hochsensible Thematik, der nie zu viel oder zu früh Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Regelmässige Beobachtungen und Kinderbesprechungen finden im Team statt. Sie werden schriftlich dokumentiert. Sie tragen dazu bei, Veränderungen im Verhalten der Kinder frühzeitig wahrzunehmen und festzuhalten. Im Verdachtsfall findet ein Erfahrungsaustausch zwischen den Standortleitungen und der Bereichsleitung statt. Transparenz, Offenheit und Kompetenz in der Kommunikationskultur sind

dabei von entscheidender Bedeutung. Des Weiteren wird eine beständige Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angestrebt. Dazu gehören Elterngespräche, die Pflege von Kontakten mit den Eltern sowie deren Unterstützung. In Absprache mit den Eltern sowie deren Unterstützung, werden weitere Betreuungsinstitutionen wie z. B. Kindergarten oder Schule zu einem Austausch beigezogen.

Bei Bedarf werden Behörden wie Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), der Kinder- und Jugenddienst (KJD) oder der Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD) zur Beratung oder gegebenenfalls zur Meldung beigezogen.

3.16 Fürsorge und Aufsichtspflicht

Mit Abschluss des Betreuungsvertrages übergeben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Aufenthaltszeit ihres Kindes in der Schulergänzenden Betreuung unserem Fachpersonal.

Die von uns betreuten Kinder benötigen Freiheit, eigenständige Erfahrungen zu sammeln und sollten deswegen nicht konstant unter Beobachtung stehen. Deswegen dürfen sie manchmal auch alleine draussen spielen (beispielsweise, wenn sie mit einem Freund auf dem Schulplatz Fussball spielen möchten), sofern nicht die komplette Kindergruppe rausgehen will. In diesem Fall würden wir alle gemeinsam rausgehen.

Die entsprechenden gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen sind für das Betreuungspersonal wichtige Grundlagen um Unfälle zu vermeiden. Bestehende Regeln, die teilweise gemeinsam mit den Kindern ausgehandelt werden, sind dabei einzuhalten.

3.16 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Kindern und den Mitarbeitenden der Schulergänzenden Betreuung ist uns wichtig. Es ist eine Voraussetzung für das Wohlergehen der Kinder. Es schafft Vertrauen und es ermöglicht uns, den Eltern und den Kindern transparent zu arbeiten. Gegebenenfalls ein kurzer Austausch beim Bringen und Holen der Kinder begrüssen wir, um bei möglichen Änderungen, beispielsweise über neue Gewohnheiten der Kinder informiert zu werden. Bei grösseren Anliegen unsererseits oder auch seitens der Eltern, bieten wir jederzeit ein Gespräch an oder fragen nach, ob die Möglichkeit für einen kurzen Austausch besteht und wir einen Termin für ein Gespräch vereinbaren können.

Die Schulergänzende Betreuung hat einen Newsletter, welcher die Eltern aktuelle Informationen zu allen vier Standorte vermittelt.

3.17 Kooperation von Schule und Betreuung

Unter Bildungspartnerschaft verstehen wir die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen zum Wohle des Kindes. Die Standortleitungen, führen situativ und bedürfnisorientierte Gespräche mit den Lehrpersonen der Kinder. Hierbei ist auf die Integrität der Kinder zu achten und das Einverständnis der betroffenen Personen einzuholen. Der Austausch (z.B. Schulergänzende Betreuung und Schule) ermöglicht es der uns mehr Informationen von den zu betreuenden Kindern zu erhalten und sie somit optimaler betreuen zu können. Eine offene und transparente

Arbeitsweise ist in dieser Hinsicht sehr wichtig, damit diese Zusammenarbeit erfolgreich verlaufen kann. Wir arbeiten zudem fallweise mit dem sozialen Dienst zusammen.

4. Verhaltenskodex Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen

Kibesuisse empfiehlt, dass in jeder geführten Schulergänzenden Betreuung ein Verhaltenskodex in Bezug auf die sexuelle, physische und psychische Gewalt erstellt wird. Die Schulergänzende Betreuung Münchenstein ein internes Merkblatt erarbeitet. Dieses dient als Arbeitsinstrument in unserem Alltag, um Übergriffe zu verhindern.

Im Kodex sind klare Verhaltensregeln vereinbart, wie wir mit den Kindern umgehen. Wie viel Nähe und Distanz wir zu den betreuenden Kindern halten und was Privatsphäre bedeutet.

Bei einem Vorfall besteht keine Toleranz. Alle Mitarbeitenden werden vor der Anstellung auf diesen Kodex hingewiesen und darin geschult die vereinbarten Regeln im Alltag umzusetzen. Alle Angestellten unterschreiben vor der Ausübung der Stelle ein Formular, auf dem sie bestätigen, in keinster Weise sich an Kindern zu begeben. Zudem holen wir den Strafregister- und den Sonderprivatstrafregisterauszug ein.

4.1 Position der Schulergänzenden Betreuung bezogen auf den Verhaltenskodex

Wir orientieren uns im Alltag an dem 7-Punkte Präventionsmodell der Fachstelle Limata. Durch die Stärkung der Kinder im Alltag können zudem Übergriffe verhindert werden. Das 7-Punkte Präventionsmodell beinhaltet folgende Punkte:

- 1. Dein Körper gehört dir.
- 2. Deine Gefühle sind wichtig.
- 3. Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen.
- 4. Du hast das Recht auf ein Nein.
- 5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.
- 6. Du hast das Recht auf Hilfe.
- 7. Du bist nicht schuld.

«Die pädagogische Arbeit fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder. Dadurch wird das wichtige Fundament zur Prävention von Grenzverletzungen gelegt. Einem Kind, das auf sein Leben Einfluss hat, fällt es leichter, sich für seine Person und seine Grenzen einzusetzen. Das ist ein wirkungsvoller Schutz vor grenzverletzendem Verhalten» (kibesuisse, Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen, Leitlinien zur Erarbeitung eines Verhaltenskodex in Kindertagesstätten, 2019).

4.2 Haltung der Mitarbeitenden bezogen auf den Verhaltenskodex

- Wir tolerieren keine sexuellen Übergriffe gegenüber den Kindern von den Mitarbeitenden.
- Wir wissen Bescheid über die Problematik von Grenzverletzungen und sexueller Ausbeutung von Kindern und unternehmen alles, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern.

- Sind sexuelle Übergriffe geschehen, unternehmen wir die nötigen Schritte zur Verhinderung weiterer Übergriffe und die Einleitung von Hilfsmassnahmen für das Opfer.

5. Sicherstellung der Qualität

Die Sicherstellung der Qualität hat für die Schulergänzende Betreuung oberste Priorität. Das Wohl der Kinder, die Wahrung ihrer Rechte, ihre Bildung, Erziehung und Betreuung stehen dabei im Zentrum.

Wir arbeiten wann immer möglich mindestens zu Zweit, damit das Vier-Augen-Prinzip eingehalten werden kann.

Ausserdem betreiben wir Qualitätssicherung, indem wir:

- regelmässige Sitzungen unter den Standortleitungen haben;
- Coachings durch die Bereichsleitung bekommen;
- Probezeitgespräche führen;
- Einmal im Jahr Mitarbeitendengespräche führen;
- Uns weiterbilden.

Zur Qualitätssicherung- und Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit verfügen wir über die folgenden Instrumente:

- Das Betriebskonzept
- Das Pädagogisches Konzept
- Das Sicherheits- und Hygienekonzept
- Den Verhaltenskodex zur Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen.

6. Personal

Alle vier Standorte der Schulergänzenden Betreuung haben einen unterschiedlichen Personalschlüssel. Dies ist aufgrund der unterschiedlichen Belegung auf den Standorten. Der Betreuungsschlüssel wird vom Kanton Basel-Landschaft vorgegeben. Er beträgt im optimalen Fall 1:8 und maximal 1:11. Bei mehr als 24 Kindern ist mindestens eine zweite pädagogisch ausgebildete Fachkraft in der Betreuung tätig. Bei Ausflügen passen wir den Betreuungsschlüssel an um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Das nichtausgebildete Personal hat mindestens eine Weiterbildung absolviert oder verfügt über viel Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung.

7. Teamarbeit

Im Team pflegen wir einen respektvollen, empathischen und hilfsbereiten Umgang. Wir sind offen gegenüber anderen Meinungen und setzen uns mit diesen auseinander. Bei Konflikten wird dies mit der zu betreffenden Person sachlich diskutiert und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Feedback ist jederzeit erwünscht.

Es finden regelmässig Teamsitzungen statt, in welcher sich das Team über aktuelle Themen austauschen kann. Fachliche Themen werden besprochen und falls nötig werden bis zur nächsten Sitzung Ziele erarbeitet.